

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Deutsche Vbersetzungen Und Gedichte**

**Hofmann von Hofmannswaldau, Christian  
Lohenstein, Daniel Casper  
Gryphius, Christian**

**Breßlau, 1679**

Schluß-Chor

[urn:nbn:de:bsz:31-131498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131498)

Daß dieses/was durch euren Mund gestossen /  
 Durch eines Weibes Zauberkunst  
 Mehrentheiles sey entsprossen.  
 Die durch der bösen Geister Gunst  
 Der faulen Schadel Haare  
 Entführet aus der Bahre/  
 Und dasselbe nun so künstlich ihrem Haupt hat eingestickt/  
 Bis daß sie euch berückt /  
 Daß ihr es durch eure Reimen habt den Sternen beygeführt/  
 Dem doch fast mehr Braun und Ekel als Megerens Haar gebühret,  
 Ihr Buhler/schaut das Garn/ darinn ihr liegt gefangen/  
 Entfärbet Mund und Wangen/  
 Ist euer Herz hier noch bestrickt/  
 Ein ieder kan das sein erkund erlangen.  
 Was wil ich aber doch noch ihre Schmach verdecken?  
 Dieses Haar/so in dem Himmel wil mit tausend Sternen prangen/  
 Ist mit so vielen Ruhm und Würde nicht umhangen/  
 Als vieler Schmach mein Mund dir deines soll bestrecken.

## Schluß-Chor.

**A**ch! welche böse That/hat diese doch begangen/  
 Ursach unsrer Pein!  
 Die durch Betrug und Schein  
 Die Sazung reiner Brunnst zu trüben angefangen!  
 Dis hat bey uns entbrennt/  
 Was man den grossen Zorn der grossen Götter nennt/  
 Der durch viel Ungemach/durch Blut/durch Thränen-quillen/  
 Und was man ferner denckt/ nicht leichtlich ist zu stillen.  
 So wird die edle Treu die Wurzel reiner Herzen/  
 Der besten Seelen-Pracht  
 Auch eben werth geacht:  
 So setzt der Götter Hand durch wunderbare Kerzen  
 Die Menschen in den Brand;  
 Und durch die süsse Blut wird dis uns beygesandt/  
 Wodurch viel Lieblichkeit und Freuden-voller Segen  
 Sich in der tiefsten Brust zu iederzeit bewegen.

Ihr

Ihr blinden Sterblichen/durch Geld-Durst angetrieben/

Wie kan der göldne Kloss/

Entführt der Erden Schoß/

Das Aß/der todte Grauß/ euch doch so sehr belieben?

Dis ist ein falscher Schein/

Der Seelen Liebe soll die Liebe selber seyn.

Denn weil die Seel allein auf Gegenliebe trachtet/

So wird die Seel allein der Liebe werth geachtet.

Es wird die Süßigkeit zwar nicht dem Kuß entweichen.

Den wir dem Wang' entführen/

So süsse Zucker-Rosen zieren/

Doch wird ein ieder sich in dem mit mir vergleichen/

Daß dieser Kuß ist todte zu schätzen/

Wenn das geküßte nicht kan Kuß entgegen setzen.

Denn dis heist recht geküßt/wenn Lipp auf Lippe drückt/

Und einen nassen Kuß dem Kuß entgegen schicket.

Dis wird ein rechter Kuß instänftig heissen müssen/

Wann der / so eifrig liebt /

In Gleichheit nimt und giebt.

Man mag Hand/Stirn und Brust zu tausend malen küssen:

Allhier weiß nichts zu stehn/

So uns durch einen Kuß entgegen könte gehn/

Es weiß der Mund allein die Seelen aufzuführen/

Daß sie durch einen Kuß einander hier berühren.

So kriegen Geist und Krafft die küssenden Rubinen/

Und der beseelte Kuß

Spricht hier mit Überfluß/

In diesem kleinen Kreis ist eine Lust erschienen/

So man am besten spürt/

Wenn eine Seele wird der andern angeführt/

Denn wenn also ein Kuß den andern hat empfangen/

So kommet Herz zu Herz / und Geist zu Geist gegangen.

S

Der